

Hatzenbacher Bunte Mischung



Zu früh gefreut?

Endlich, diesen Sommer könnte es so weit sein: das Dorf könnte in neuem Licht erstrahlen! So meine Hoffnung, nachdem wir ja bereits im Herbst 2011 über Lampentypen abgestimmt hatten. Doch die Mühlen, ohnehin langsam malend, kommen immer wieder ins Stocken, - wer entfernt endlich den Sand aus dem Getriebe?

Eine inzwischen schon etwas hoffnungsmüde

Irene Stursa

Doch, trotz Widrigkeiten des Alltags und winterlichen Wetter-Rückschlägen, lassen wir uns nicht unterkriegen und planen allerhand gesellige Aktivitäten für die kommenden Monate:

Termine und Treffpunkte

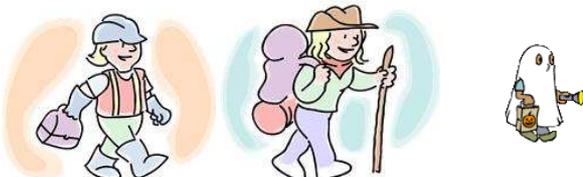


GEMÜTLICHE WANDERUNG, MIT ABSCHLUSS BEIM HEURIGEN IN SENNING

Am **Sonntag, 21. April 2013**

Treffpunkt: Um 15h beim Kriegerdenkmal in Hatzenbach.

Ausrüstung: Taschenlampen und Warnwesten mitnehmen!!



AUSFLUG NACH WIEN: AUF DEN SPUREN DES 3. MANNES

Samstag, 25. Mai 2013, 13h – 22h

Wir werden um 13h mit dem Bus von Hatzenbach weg fahren. Am Karlsplatz können alle, die wollen, in die Kanalisation hinunter steigen und auf den Spuren des Filmes „Der 3. Mann“ bis zum Bett des Wienflusses gehen. Wer einen Kaffeehausbesuch bevorzugt, kann die Zeit auch damit gemütlich verbringen. Für alle gibt es dann einen geführten Spaziergang durch die innere Stadt, ebenfalls auf den Spuren des Filmes. Den Tag runden wir mit einem Besuch eines Heurigen im Weinviertel ab.

Wir freuen uns über rege Teilnahme an dem Ausflug.
Kosten: Etwa 40 € pro Person (für Bus und geführte Touren).

Eine fixe Anmeldung und Anzahlung von 20 €, bitte bis 10. April !

Anmeldung bei Irene Stursa telefonisch (02267/2140), per mail (i.stursa@aon.at) oder mit beiliegendem Anmeldezettel (Haus Hatzenbach 35).

„DER 3. MANN“

**Am Dienstag,
21. Mai 2013, 20h**

schauen wir uns gemeinsam den Film im Dorfhaus an!



Irene Stursa, Franz Leuthner, Klementine Litsch, Martin Litsch, Judith Mantler, Doris Pfeifer
(Vorstand des Dorferneuerungsvereins Hatzenbach)

*Weitere Termine,
die wir gerne ankündigen:*

Die FF Hatzenbach lädt ein:

MAIBAUM AUFSTELLEN

Mittwoch, 1. Mai 2013,
ab 10h beim Dorfhaus
Hatzenbach.

Zu Mittag gibt's **Grillhendl
und Fassbier!**

Grillhendl **bitte bestellen:**

Ernst Tvrz Tel: 0680 - 2413885



DORFFEST DER FF HATZENBACH

**Samstag, 6. Juli und
Sonntag, 7. Juli 2013**

beim Dorfhaus Hatzenbach.

Der Dorferneuerungsverein wird
wieder einen **Flohmarkt** machen!
**Wer für den Flohmarkt Brauchbares
spenden will (bitte, keine Kleidung),
jederzeit bei Irene Stursa melden!
Danke!**



Die fleißigen Putzteufelchen beim Dorfputz am 23. März 2013:



„Who is who“? in Hatzenbach

**Unter diesem Motto wollen wir
regelmäßig Hatzenbacherinnen und
Hatzenbacher vorstellen.**

Frühstück bei Irene Stursa

Anschließend an die letzte Ausgabe der Bunten Mischung, in der Irene Stursa geschrieben hatte, wie sie nach Hatzenbach gekommen war, wollen wir über die Interessen und den beruflichen Werdegang der Herausgeberin dieser Zeitung informieren.

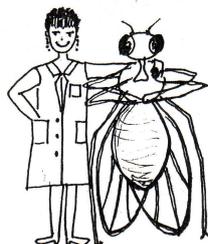
Bei einer guten Tasse Kaffee sitzen wir zusammen in der gemütlichen Wohnküche von Irene. Manche kennen vielleicht noch den Vorbesitzer Herrn Rieger, der Schuster und Dorftrommler in Hatzenbach war. Schaut man sich alte Fotos an, kann man gar nicht glauben, was Irene aus dem Haus gemacht hat, wie viel Arbeit und Kreativität da drinnen steckt. Zum Beispiel wurden alle Räume mit der Hand ausgegraben, da die Fußbodenbretter nur auf der Erde auflagen!
„Irene, wolltest du schon immer ein Haus auf dem Land kaufen?“

„Nein, dieses Haus wollte ich eigentlich nur besichtigen, habe mich aber dann in diese alten Gemäuer mit dem verwilderten Garten verliebt. Bei der Fahrt nach Hatzenbach, hat mich der Makler gewarnt: Es ist aber nicht eines dieser neuen Häuser, die Sie da unten sehen. Darauf ich: Gott sei Dank!

Ich bin in Wien in einer Wohnung aufgewachsen und wollte eigentlich nur ein Haus mieten. Mit Unterstützung von Familie und Freunden gelang es mir, dieses Haus zu renovieren.“

„Mit dem Haus hast du dein Zuhause gefunden, wie schaut es beruflich bei dir aus? Bist du da auch angekommen?“

„Eigentlich suche ich noch immer den Beruf der mich auf Dauer fasziniert. Ich habe sehr viele Interessen, brauche aber immer neue Herausforderungen. Nach dem Gymnasium habe ich mich für ein Studium der Zoologie und Humanbiologie entschieden und dann an der Uni wissenschaftlich gearbeitet. Aber 7 Jahre Forschung an Fruchtfliegen waren dann genug!



In der Schule unterrichten wollte ich eigentlich nie, bin aber über viele Umwege dazu gekommen. Dazwischen und nebenbei habe ich aber immer wieder etwas Neues gemacht.“
„Zum Beispiel hast du auch die Ausbildung zur Supervision absolviert“

„Ja, das ist richtig, aber auch eine Kunsttherapie Fortbildung, ich war Trainerin in AMS Kursen, habe bei einem Verlag gearbeitet, und noch einige andere Jobs gehabt. Lehrerin wollte ich nie werden, - aber wie das Leben so spielt, hat mich die Schule immer wieder eingeholt!“

„Die Kunst hat dich dein Leben lang begleitet, mit welchen Techniken arbeitest du?“

„Früher gerne Aquarellmalerei, Aktzeichnen, in letzter Zeit beschäftige ich mich mit Sieb- und Hochdruck. Oft wähle ich Tiere als Motiv für meine Drucke.“

„Deine Drucke kann man ja sogar in Spanien, England Frankreich und Bulgarien bewundern.



Dort bist du in Miniprint Galerien vertreten.“

„Ja, ich beteilige mich an jährlich stattfindenden Gruppenausstellungen und es werden sogar regelmäßig Drucke in der Galerie in Spanien verkauft.“

Im Dachgeschoß ihres Hauses hat Irene ein Atelier eingerichtet und einen Ausstellungsraum, in dem man ihre Werke besichtigen kann. Irene freut sich über Besuche in ihrem Atelier, wo sie neben der alten Dorftrommel des Herrn Rieger an ihren Werken arbeitet.

„Wir freuen uns, dass du in Hatzenbach deine Heimat gefunden hast, dich in die Dorfgemeinschaft mit so viel Elan einbringst und immer wieder neue Ideen für Projekte in Hatzenbach hast.

Irene wir danken dir für das informative Gespräch.“

**Interview und Text:
Helga Leuthner und Judith Mantler**

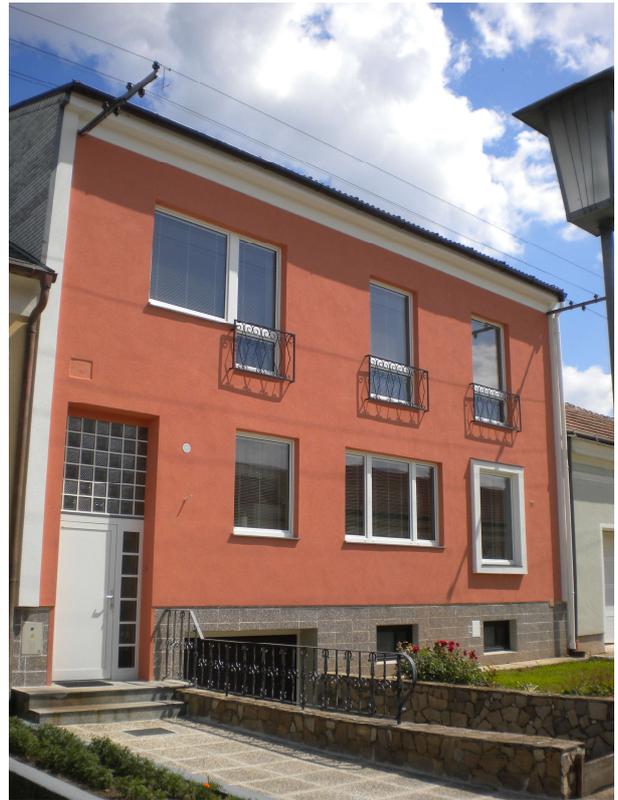
Tourismus in Hatzenbach, - ein Thema?

Das Wort Tourismus erweckt ja bei jedem von uns gewisse Vorstellungen. Vor allem geht es ums Reisen. Für viele ist es eine Pauschalreise, geführt, mit Bus oder Flug, mit Besichtigungen, Events und Unterhaltung. Für manche ist es die Individualreise, mit dem eigenen Auto, oder bei Flugreisen mit dem Mietauto, um Land und Leute kennen zu lernen. Weiters gibt es die wegen ihres Berufes Reisenden. Immer mehr Firmen schicken aufgrund von Aufträgen ihre Mitarbeiter in fremde Länder. Ob so oder so, der Reisende ist GAST und braucht eine Unterkunft.

Für Hatzenbach sind der Individualtourist und der Berufsreisende interessant. Warum? Wir haben nicht nur Ruhe und Natur im Überfluss, sondern auch die städtische Infrastruktur in unserer Nähe. Von Hatzenbach aus lassen sich viele touristische Highlights leicht erreichen. Die große Herausforderung oder Aufgabe ist es, diese Zielgruppen, die prozentuell am gesamten Tourismusmarkt gesehen, nicht allzu groß sind, anzusprechen. Werbemaßnahmen aller Art sind teuer und erzielen oft nicht den gewünschten Effekt. Die Koordination der verschiedenen Institutionen für den Tourismus auf Orts-Bezirks- und Landesebene müsste vorangetrieben werden. Hier gibt es sicher noch viele Möglichkeiten des Zusammenarbeitens.

Viel wichtiger, oder genauso wichtig wie ausgefeilte Werbemaßnahmen, ist die Erkenntnis, dass es bei uns schön ist! Anders halt als in den Bergen, am See oder am Meer. Versuchen wir doch einmal, die tägliche Routine beiseite zu schieben und fühlen wir uns als Gast, hier bei uns. Einen Blick auf eine Landschaft zu werfen, so als wären wir noch nie da gewesen: Wer weiß, was wir da alles entdecken!

Text: Margarete Kheim



Ferienhaus Kheim, Hatzenbach 5a

Zwei alte Damen
gehen zum Chinesen,
um dort zu essen. Kommt
der Kellner mit dem Essen
und den Stäbchen. Sagen
die Damen: „Aber junger
Mann, wir wollen doch
essen und nicht stricken.“
von Lorenz



Was verbinden Sie mit Ostern?

Manch einem fallen da vielleicht nur die Osterferien ein und der Osterhase, bei uns in der Gegend bedeutet Ostern aber viel mehr. Aus Anlass des religiösen Festes haben sich viele verschiedene Bräuche entwickelt. Auf Anhieb fallen mir da so viele Dinge ein, dass ich gar nicht weiß, wo ich beginnen soll. Wer nicht in unserer Region aufgewachsen ist, wird sich schon einmal gewundert haben über die Palmbuschen, die in der Osterwoche in den Vorgärten stecken. Wie so vieles ist auch das ein regionaltypischer Brauch, den man schon Richtung Haselbach und Niederhollabrunn nicht mehr findet! Früher war das Palmbuschen austragen wie das „Ratschen“ den Burschen vorbehalten, aber das ist in

Hatzenbach längst nicht mehr so. Daniela und Kathrin Ratsch z.B waren immer fleißige Austrägerinnen! Das Palmbuschen binden ist bei vielen so etwas wie ein



Familienunternehmen, das alle Generationen beschäftigt. Der Opa holt die Stecken, die Oma schält sie ab, der Papa schneidet die Palmkatzerl und den Buchs, die Mama und die Kinder machen die Roserl aus Krepppapier. Alle helfen mit!

Am Palmsonntag werden die guten Stücke in die Kirche zur Weihe gebracht und anschließend im Ort verteilt. Natürlich bekommt jedes Kind auch etwas dafür, dass es einen Palmbuschen bringt. Um die Palmbuschen ist immer ein „G'riss“! Das erzählt schon Fritz Rieder, der als Kind in seinem Alter der einzige war und deshalb noch so viele Buschen machen konnte, aber trotzdem nie alle versorgen konnte.

Jeder freut sich, wenn er in seinen Vorgarten einen handgefertigten geweihten Palmbuschen stellen kann. Wichtig ist auch das lange Palmkatzerlzweigerl, das extra befestigt ist.

Das ist dazu da, um hinters Kreuz gesteckt zu werden oder es kommt auf den Dachboden, in die Schupf'n, den Stall, zum Schutz vor Unheil und Feuer.

Und was hat's dann damit auf sich, dass genauso plötzlich wie sie gekommen sind alle Palmbuschen am Ostersonntag wieder weg sind? Das ist auch ein ganz netter Brauch, der leider ein bisschen in Vergessenheit geraten ist. Man sollte seinen Palmbuschen am Karsamstagabend wegräumen. Wenn man das vergisst, können die Kinder am Ostersonntag zeitig in der Früh das gute Stück „stehlen“. Nach der Messe kann man dann die Beutestücke zu den Besitzern zurück bringen und sich dafür ein rotes Ei abholen. Nur so am Rande, manchmal ist es auch als Erwachsener noch schön einen Palmbuschen zu stehlen und am Ostersonntagvormittag gegen ein Achterl einzulösen!

Das ist nur einer der vielen Bräuche und Traditionen, die es bei uns gibt. Jeder verbindet Ostern mit etwas Anderem. Der eine denkt an die Glocken, die nach Rom fliegen und an die Orgel, die bis zur Auferstehungsfeier verstummt.

Da ergibt sich auch gleich der nächste Brauch, der in Hatzenbach alle Schulkinder die ganze Karwoche beschäftigt: das Ratschen gehen! Das Ratschen und die Sprüche, die man dazu aufsagt von Gründonnerstag bis Karsamstag ersetzen die Glocken. Jeder, der einmal Ratschen war kann wohl bis an sein Lebensende den „englischen Gruß“ im Schlaf aufsagen! Es ist ganz interessant, dass schon in der Nachbarortschaft Leitersdorf wieder ganz andere Sprüche üblich sind als bei uns in Hatzenbach. Die Ratschen, die verwendet werden haben meist schon mehreren Generationen gehört und werden immer weitergegeben an die Kinder.

Komisch, beim Ratschen gehen hat mich die Mama nie aus dem Bett holen müssen, da war ich schon vor ihr auf und hab mich fertig gemacht für's Ratschen gehen um 6 Uhr in der Früh. Und besonders aufregend war natürlich immer das Mitternachtsratschen von Karfreitag auf Karsamstag. Es freut einen schon, wenn die Leute wirklich antworten auf den letzten Satz „Habt's es g'hört?“

Viele backen auch heute noch einen „Osterstriezel“ und auf jeden Fall braucht man zu Ostern gefärbte Eier. Für die Kinder ist



natürlich das Ostereiersuchen ganz wichtig. Manch einer kennt auch noch den alten Spruch, dass man am Karfreitag nichts in der Erde machen sollte, also Gartenarbeit ist tabu! Für die Feuerwehrmänner in unserer Gegend kommt noch etwas ganz Wichtiges dazu: die Grabwache am Karsamstag. Den ganzen Tag lang stehen jeweils zwei Männer für eine halbe Stunde oder eine Stunde in der Pfarrkirche Leitzersdorf und bewachen das „Heilige Grab“. Natürlich trifft man sich nach der Schicht dann zur wohlverdienten Osterjause. Ich bin überzeugt, es gibt so manche Überlieferung, die viele von uns gar nicht mehr kennen. Wir freuen uns sehr, wenn uns jemand darüber informieren kann!

Text: Judith Mantler

Foto: Familie Ratsch

Ostereierbild von Lena Domesle

Die Geschichte der Hatzenbacher Kapellenglocken

1720 wurde die Kapelle in Hatzenbach erbaut. Im hölzernen Turm waren 3 Glocken installiert. Diese hingen bis 1917, - im Juli dieses Jahres wurden 2 davon abgenommen und eingeschmolzen für Kriegszwecke.

1922 wurden von den Hatzenbachern 2 neue Glocken angeschafft. Auf einer Glocke war ein Bild der Jungfrau Maria mit dem Jesuskind, auf der anderen waren 2 Bilder mit Christus und Maria. Beide Glocken wurden am 15.8.1922 vom damaligen Pfarrer gesegnet.

Diese 3 Glocken hingen bis zum 2. Weltkrieg. Am 12.2.1942 wurden 2 dieser Glocken im Auftrag der Reichsstelle abgenommen und abgeführt. Es waren die große und die kleine Glocke, sie wurden im Jahr 1947 wieder ersetzt.

Die größere Glocke hat einen Durchmesser von 45 cm und wiegt 53 kg, sie trägt die Inschrift „Heiliger Josef hilf den Sterblichen“. Die kleinere Glocke hat einen Durchmesser von 36 cm und wiegt 32 kg, die Inschrift lautet „Hatzenbach 1947“, - diese kleinere Glocke wird geläutet, wenn im Dorf jemand verstorben ist.

Für diese beiden Glocken wurde eine Spendensammlung durchgeführt, die

Hatzenbacher spendeten 3475 Schilling, der Preis der Glocken betrug damals 5975 Schilling. Die Glockenweihe fand im August 1947 statt, die Glockenpatinnen waren Johanna Domesle, Anna Kheim und Frau Grundschober (Haus Nr. 12). Es ist zu hoffen, dass die Glocken nie mehr den Turm verlassen müssen, außer in der Zeit zwischen Gründonnerstag und der Osternacht, in der sie Jahr für Jahr nach Rom fliegen!



Kleine Glocke

große Glocke

Text und Fotos: Klementine Litsch

Warum die Glocken eigentlich so weit weg fliegen? Einen eindeutigen Ursprung dieser Legende gibt es nicht! Das Volksbrauchtum ist vielfältig...

Es gibt einige Begründungen:

- **Um Milchbrei oder Milchbrot zu essen oder Kaffee zu trinken**
- **Um mit dem Papst Mahlzeit zu halten**
- **Um Kraft zu schöpfen**
- **Um sich den päpstlichen Segen zu holen**
- **Um mit der Osterbotschaft zurückzukehren**
- **Um zu beichten**
- **Um vom Papst gesegnet oder geweiht zu werden**
- **Um Ostereier zu holen, die sie bei der Rückkehr ins Gras werfen**

Es haben sich somit Legenden über die Glocken gebildet, jedoch die Orgel ließ bislang noch niemand mit den Glocken mitfliegen, denn auch jene schweigt im Regelfall, so lange die Glocken nach Rom fliegen.....

<http://www.kirchenweb.at/feiertage/00ostern/gruendonnerstag.htm#>



Ostern kommt bald.....

... 4 Osterhasen helfen ein bei der Arbeit. Sie halten Osterneuten in den Pfoten und balancieren Ostereier auf ihren Köpfen. Den Osterbaum stellen sie schon bereit. Jetzt ist es bald soweit!

Ich freue mich schon auf Ostern!!!!

Bild und Text von Lea Wiesner

WIR WÜNSCHEN ALLEN HATZENBACHERINNEN UND HATZENBACHERN EINEN BALDIGEN FRÜHLING UND SCHÖNE OSTERFEIERTAGE!

**Irene Stursa, Franz Leuthner, Klementine Litsch,
Martin Litsch, Judith Mantler, Doris Pfeifer
(Vorstand des Dorferneuerungsvereins Hatzenbach)**



Herausgeber der Zeitung:
Dorferneuerungsverein Hatzenbach in
Kooperation mit Verein KunstStall Hatzenbach
2011 Hatzenbach 35
Email: i.stursa@aon.at

Endredaktion: Irene Stursa
Vervielfältigung: Gemeinde Leitzersdorf
Homepage: www.leitzersdorf.at